

**Verband „Alter Herren“
der Deutschen Kolonialschule.**

U



Zum 9. November.

Am 8. November dieses Jahres werden die Toten des 9. 11. 1923 in mitternächtlicher Stunde nach der Feldherrenhalle in München überführt, um am 9. November in der Ehrenhalle der Bewegung zur letzten Ruhe beigesetzt zu werden. Unser Führer und Reichskanzler wird mit den Spitzen der Partei und den Kämpfern vom 9. November 1923 unter Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes die Toten auf ihrem letzten Weg begleiten.

Am 9. November 1923 stand ich am frühen Morgen — es war ein trüber Novembertag — mit meiner Kompanie des Freikorps Lautenbacher feldmarschmäßig — Stahlhelm, Gewehr und Munition — auf unserem Alarmplatz, dicht bei dem Lenbachplatz. Die Herzen voll Begeisterung, die sich in tiefe Verbitterung verwandelte, als wir hörten, daß die bayrische Regierung sich gegen die nationale Erhebung unter Hitler gestellt habe. Bestimmtes war nicht zu erfahren. Um mich zu orientieren, ging ich mit 2 meiner Kameraden nach dem Kriegsministerium, das noch in der Nacht vom 8./9. November von der Reichskriegsflagge besetzt worden war. Die Eingänge waren mit Stacheldrahtverhau gesichert.

Ich erhielt den Befehl, mit meiner Kompanie auf dem Alarmplatz stehen zu bleiben, um, falls das Kriegsministerium angegriffen werde, dem Angreifer in den Rücken zu fallen. Auf dem Rückweg sahen wir bereits Geschütze der R.W. auffahren, die die Mündungen auf das Kriegsministerium richteten. Unbehelligt erreichten wir unseren Alarmplatz. Stunde auf Stunde verrann. Kein Befehl kam. Nochmals machte ich mich auf den Weg zum Kriegsministerium. Eine Postenkette der R.W., die mich wohl für einen R.=W.=Offizier hielt, ließ mich durch. Am Odeonsplatz wurde ich dann an der Armbinde als „Feind“ erkannt und festgenommen. Ein bitterer Augenblick. Da ich mich weigerte, mein Wort zu geben, nichts mehr zu unternehmen und meine dicht dabei gelegene Wohnung nicht mehr zu verlassen, wurde ich unter Bewachung nach meiner Wohnung gebracht. Ein Soldat bezog vor dem Hauseingang Posten.

Dies hindert mich aber nicht, schnell Zivil anzuziehen und über ein paar Hofmauern in eine andere Straße zu klettern. Auf Umwegen lief ich zu meiner Kompanie zurück.

Hier war der Befehl eingetroffen, die Waffen wie bisher an dem Alarmplatz zu lassen und auseinanderzugehen, da alles verloren sei.

Inzwischen waren die Schüsse an der Feldherrenhalle gefallen und hatten 16 Männer ihr Leben für Deutschland hergegeben.

Für die Reichskriegsflagge erwirkte General von Epp freien Abzug.

Berittene Polizei und R.W. trabte in Trupps durch die Straßen. Pfuirufe und Beschimpfungen der erregten Bevölkerung war das Willkommen, welches ihnen entgegenschallte. Schläge mit dem blanken Säbel und Hiebe mit Fahrerpeitschen war die Antwort. Auch ich bekam einen Hieb über den Rücken ab. Eine Kugel wäre Manchem von uns damals in unserer verzweifeltten Stimmung lieber gewesen. Wir glaubten, nun ist Alles verloren.

Der Führer kam auf Festung, die N.S.D.A.P. wurde aufgelöst. Was keiner von uns damals möglich hielt, ist Wirklichkeit geworden. Das Hakenkreuz weht über Deutschland! Als Alle verzagten, hielt einer das Hakenkreuzbanner hoch, unser Führer Adolf Hitler. — Ihm vor allem unseren heißen Dank.

Wenn am 9. November die Glocken läuten und die Salutsschüsse dröhnen, so gedenken wir der 16 Männer, die am 9. 11. 1923 ihr Leben für Deutschland hingaben, wir gedenken ferner der vielen hundert Toten, die später für das dritte Reich gefallen sind. Sie alle starben für Deutschland.

In dieser Stunde wollen wir geloben, daß wir unserem Führer in seinem Leben, das nichts kennt, wie seinem Vaterland zu dienen, nachzueifern wollen und wenn es sein muß, auch unser Leben hingeben für Deutschland, so wie es die 16 Toten des 9. November 1923 an der Feldherrenhalle zu München taten.

Heil Hitler!

Otto von Scharbening.